

Wolf-Management in Rheinland-Pfalz

11. Wasgauer Gespräche

 **MANAGEMENTPLAN
FÜR DEN UMGANG MIT WÖLFEN
IN RHEINLAND-PFALZ**



- Veröffentlichung März 2015 –
Runder Tisch Wolf



- **Ziele**
 - Handlungsabläufe regeln
 - Ansprechpersonen benennen
 - Maßnahmen für den Konflikt- und Schadfall aufzeigen

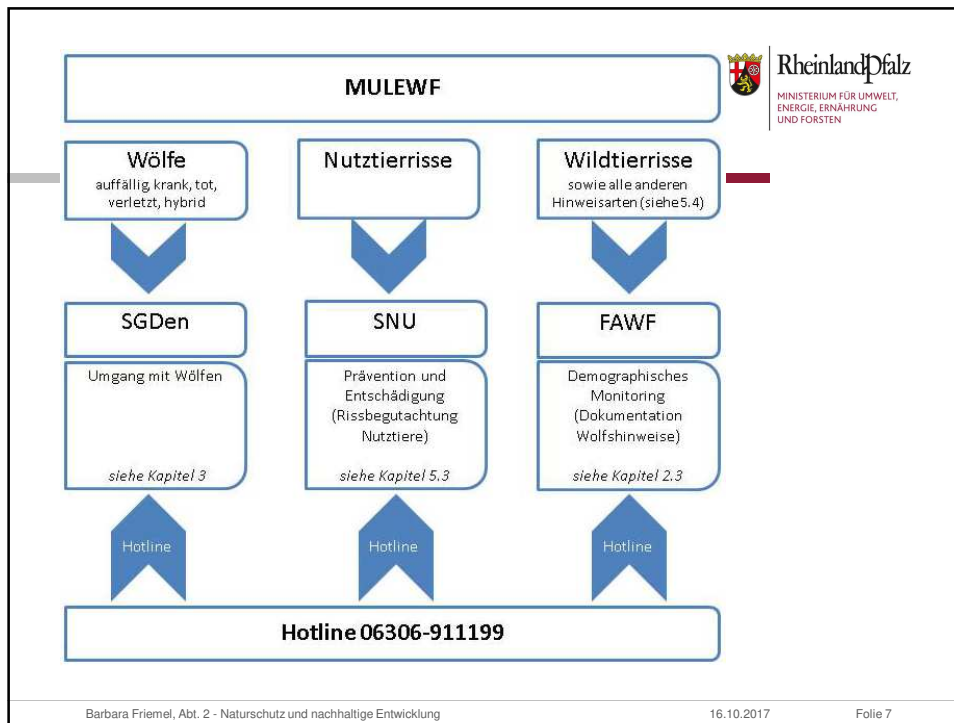


- Einbindung relevanter Akteure
- Orientierung an bundesweiten Standards
- Gilt unbefristet
- Anpassbar



Inhaltsverzeichnis

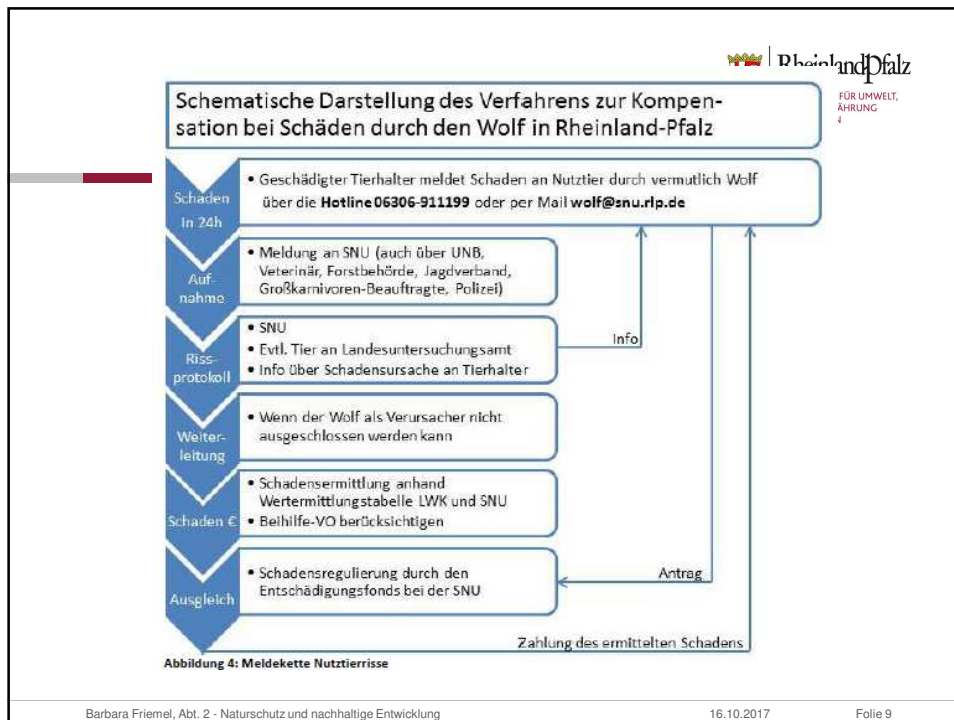
1 EINLEITUNG	6	6 ÖFFENTLICHSARBEIT	28
2 BIOLOGIE, MONITORING, GEFÄHRDUNGEN UND SCHUTZ	7	7 ZUSTÄNDIGKEITEN	29
2.1 Biologie.....	8	8 ADRESSEN	30
2.2 Verbreitung.....	10	8.1 Hotline.....	30
2.3 Demographisches Monitoring.....	11	8.2 Adressen.....	30
2.4 Unterscheidung von Wolf und Hund.....	12	8.3 Detaillierte Beschreibung von Schutzmaßnahmen bei Nutzieren.....	32
2.5 Gefährdungen.....	12	8.4 Verwendete und weiterführende Literatur.....	34
2.6 Rechtliche Situation.....	14		
3 UMGANG MIT WÖLFEN	15		
3.1 Umgang mit verhaltensauffälligen Wölfen.....	15		
3.1.1 Umgang mit Wolfsherden.....	15		
3.1.2 Umgang mit verletzten, kranken oder hilflosen Wölfen.....	15		
3.2 Handlungsbedarf bei verhaltensauffälligen Wölfen.....	16		
3.3 Verhaltensregeln bei Begegnung mit Wölfen.....	18		
4 KONFLIKTFELDER	19		
4.1 Gefährlichkeit von Wölfen und tradierte Ängste.....	19		
4.2 Übertragung von Krankheiten auf Menschen.....	19		
4.3 Nutzierhaltung.....	19		
4.4 Jagd.....	20		
4.5 Übergriffe auf Jagdhunde.....	20		
4.6 Wildernde Hunde.....	21		
4.7 Habituation.....	21		
5 PRÄVENTION, SCHADENSBEGRENZUNG UND KONFLIKTMANAGEMENT	22		
5.1 Förderung von Präventionsmaßnahmen.....	22		
5.2 Präventionsgebiete.....	23		
5.3 Ausgleichszahlung bei gerissenen Nutzieren / Risbegutachtung.....	25		
5.4 Aufwandsentschädigung Wolfshinweise.....	26		
5.5 Ausgleichszahlung für verletzte oder tote Jagdhunde, Hütehunde und Herdenschutzhunde.....	27		




AUSGLEICHSZAHLUNG

- Zu 100%, wenn der Wolf als Verursacher nicht ausgeschlossen werden kann
- Folgeschäden

Barbara Friemel, Abt. 2 - Naturschutz und nachhaltige Entwicklung 16.10.2017 Folie 8





 MINISTERIUM FÜR UMWELT,
 ENERGIE, ERNÄHRUNG
 UND FORSTEN

PRÄVENTION

- Bis zu 90% der förderfähigen Kosten
- Nach Ausweisung eines Präventionsgebietes

Barbara Friemel, Abt. 2 - Naturschutz und nachhaltige Entwicklung 16.10.2017 Folie 10

Präventionsgebiete RLP 1:1.000.000

- Landkreisgrenzen
- Eifel West
- Eifel Ost
- Westwald
- Saar-Hunsrück
- Rhein-Hunsrück
- Taunus
- Naheland-Nordpfalz
- Rheinlössen
- Pfalz
- Vorderpfalz

26.01.2015

Barbara Friemel, Abt. 2 - Naturschutz und nachhaltige Entwicklung

16.10.2017

Folie 11

Wolfsverhalten: Ursachen und Handlungsbedarf			aus BfN 2007		
Ursache	Problematik	Handlungsbedarf	Unterschiedlich, u.a.:	Unterschiedlich, u.a.:	Aufklärung
Wölfe laufen im Schutz der Dunkelheit direkt an Ortschaften entlang oder durch Siedlungen hindurch.			A) Ranzzeit. Einzelner Wolf sucht Paarungspartner / sieht Konkurrenten in Dorfumrand	A) mögliches Hybridisierungsproblem	A) Hunde sicher verwahren
Wölfe meiden Menschen, aber nicht menschliche Strukturen. Evtl. Markierverhalten, ausgelöst durch das Markieren der Dorfhunde - insbesondere während der Ranzzeit	zunächst keine Problem kann entstehen, wenn Wölfe regelmäßig Nahrung in der Nähe oder innerhalb von Siedlungen finden.	Aufklärung ggf. Vermeidung von Nahrungsquellen	B) Futterquelle	B) mögliches Konditionierungsproblem	B) Futterquelle entfernen
Wolf läuft im Hellen in Sichtweite von besiedelten Gebieten entlang.			C) „soziale Beziehung“ zu einem Hund	C) Lärmbeistigung, wenn Verhalten gefördert wird, mögliches Habitationsproblem	C) Hunde sicher verwahren Je nach Situation evtl. besondern und negativ konditionieren.
Wölfe meiden Menschen aber nicht menschliche Strukturen	keine (s.o.)	Aufklärung ggf. Vermeidung/Beseitigung Nahrungsquellen	Wolf tötet immer wieder geschützte Nutztiere. Findet stets einen Weg, den Schutz zu überwinden.		
Das Tier hat bisher keine schlechte Erfahrung gemacht. Insbesondere Jungwölfe reagieren eher unbedarft und neugierig	Keine Problem kann entstehen, wenn das Tier angelockt bzw. gefüttert wird.	Aufklärung	Wolf hat wiederholt Erfolg gehabt und gelernt, dass Nutztiere einfache Beute sind.	Einzelner Wolf verursacht unverhältnismäßig hohen Schaden, sowohl finanziell als auch emotional. Mitunter großer Akzeptanzschaden.	Negative Konditionierung wenig erfolgversprechend. Versuchen, sichere Schutzmethode zu finden. Bei Nichterfolg, je nach Populationsstatus, Entfernen des Tieres.
Wolf tötet ungeschützte oder nicht ausreichend geschützte Nutztiere.			Wolf sieht im Hund einen Artgenossen, der in sein Territorium eingedrungen ist.	Wolf ist dabei so auf den vermeintlichen Konkurrenten fixiert, dass er den Menschen „überseht“. Hund kann verletzt/getötet werden. Für den Menschen extreme Stresssituation.	Möglichst im Anfangsstadium besondern und negativ konditionieren. Bei Nichterfolg entfernen.
Wölfe können nicht zwischen erlaubten und unerlaubten Beutetieren unterscheiden. Sie nehmen die Beute, die am einfachsten zu erreichen ist.	Keine - der Fehler liegt beim Menschen. Problem kann entstehen, wenn Wölfe häufig Erfolg haben und sich dadurch auf Nutztiere spezialisieren. Diese Tiere sind dann u.U. wesentlich schwerer durch Schutzmaßnahmen abzuhalten, als „naive“ Wölfe.	Aufklärung Nutztiere schützen	Wolf tötet gezielt Hunde als Beute.		
Wolf hält sich längere Zeit in der Nähe eines Dorfes auf.			Wolf hat gelernt, dass Hunde einfache Beute sind.	Einem emotionaler Schaden, der Akzeptanz der Wölfe ethisch beeinträchtigen kann.	Hunde, wenn möglich, schützen. Bei Nichterfolg, je nach Populationsstatus, Entfernen des Tieres.
			Wolf nähert sich mehrfach Menschen, interessiert sich scheinbar für Menschen.		
			Wurde durch die Anwesenheit von Menschen „selbst“ hat z.B. für ihn interessante Gegenstände erbeutet.	Sucht Nähe des Menschen. Habituation kann dazu führen, dass Wölfe immer drohter werden, was zu Verletzungen führen kann.	Möglichst im Anfangsstadium besondern und negativ konditionieren. Bei Nichterfolg entfernen.
			Wolf nähert sich mehrfach Menschen auf der Suche nach Futter.		
			Wurde in der Vergangenheit wahrscheinlich gefüttert.	Verbündet Menschen mit Futter. Eskalierendes, „futtersverlangendes“ Verhalten nicht ausgeschlossen, was zu Verletzungen führen kann.	Möglichst im Anfangsstadium besondern und negativ konditionieren. Bei Nichterfolg entfernen.
			Wolf reagiert unprovokiert aggressiv auf Menschen.		
			verschiedene	Gefährdung für den Menschen nicht ausgeschlossen.	entfernen
Grundsatz: Die menschliche Sicherheit steht an erster Stelle.					

Barbara Friemel, Abt. 2 - Naturschutz und nachhaltige Entwicklung

16.10.2017

Folie 12

Blick über die Landesgrenze hinaus

FAZIT

- Umgang mit Wölfen lernen
- Vernetzungen fördern und pflegen
- Kommunikation
- Gegenseitiges Verständnis

Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit